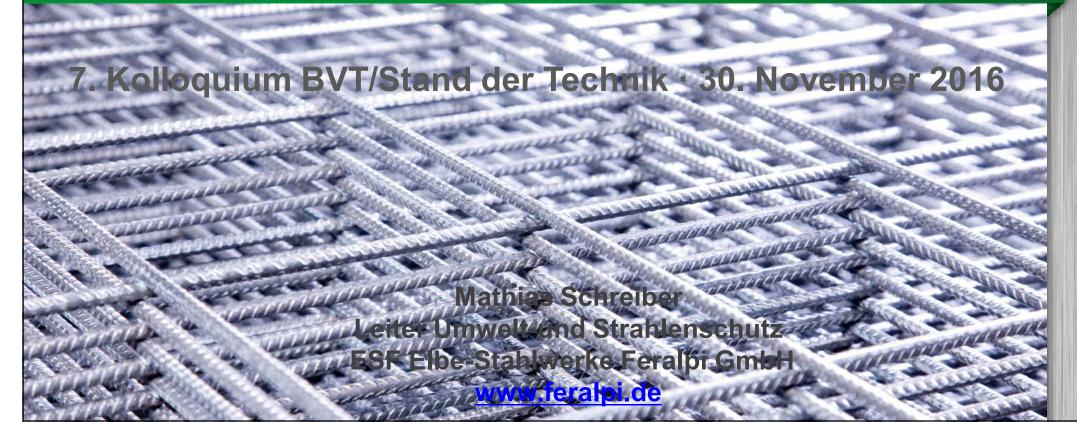


Erfahrungen bei der Genehmigung eines Elektrostahlwerkes unter Berücksichtigung der TA Luft und der BVT Schlussfolgerungen aus Sicht des Betreibers





Inhaltsverzeichnis

- I. Abriss historische Entwicklung
- II. Die Gegenwart Kenndaten und Gemengelage
- III. Technologien zur Emissionsminderung
 - a) Rohstoffaufbereitung / Materiallagerung und Umschlag
 - b) Reststoffwirtschaft / Schlackenmanagement
 - c) Entstaubungssystem Elektrostahlwerk
 - d) Innovationsprojekt Wärmerückgewinnung 2012-2015
- IV. Kenndaten / Einstufung BVT Elektrostahlwerk
- V. Entwicklung wesentlicher Emissionsparameter
- VI. Erfahrungen aus BlmSchG Verfahren
- VII. Zusammenfassung und Ausblick



I. Abriss historische Entwicklung

- Riesa seit 1843 Standort der Stahlproduktion
- o bis 1989: Entwicklung zu Stammwerk VEB Rohrkombinat
- "Monopolist" im Bereich Rohrproduktion der DDR
- Stammwerk Riesa und Entlastungsstandort Zeithain
- o ca. 13.000 Beschäftigte
- Rohstahlproduktion: max. 1,3 Mio.t/a, 9 SM-Öfen, 4 E-Öfen,
- Weiterverarbeitung in 4 Rohrwalzwerken, Stabwalzwerk und Stahlformgießerei

Epoche der DDR - Nutzungshistorie Riesa



Epoche der DDR - Emissionssituation



Periode	Emissionsfracht Staub		einbezogene Quellen	
	absolut (t/a)	spezifisch (kg/t Stahl)	embezogene Quenen	
1973-1989	8.300 - 1.500	11 - 7	34 Kamine VEB ROK, Stammwerk Riesa (ohne Diffuse)	
1994-2015	2,5 - 1,0	0,003 - 0,001	4 Kamine ESF	
	93 - 22	0,2 - 0,025	4 Kamine incl. Diffuse	

Quelle: Dissertation M. Schreiber, TU Freiberg, IÖZ, Entwurf vom 26.11.2016



II. Die Gegenwart – Kenndaten und Gemengelage

- ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH, gehört zu den 12 größten deutschen Stahlproduzenten,
- Am Standort: ca. 630 Beschäftigte, 4 Unternehmen,
- Rohstahlproduktion bis zu 1 Mio.t/a in 1 E-Ofen,
- o genehmigte Kapazität (seit 2014): 1,4 Mio.t
- Abstichgewicht: 105 t, tap-to-tap: 45 Min, Produktivität: 140 t/h
- Rohstoff für die Stahlproduktion: Schrotte
- Weiterverarbeitung im anschließenden Warmwalzwerk,
- o breite Produktpalette für die Bauindustrie.

Stahlstandort Riesa in der Gegenwart





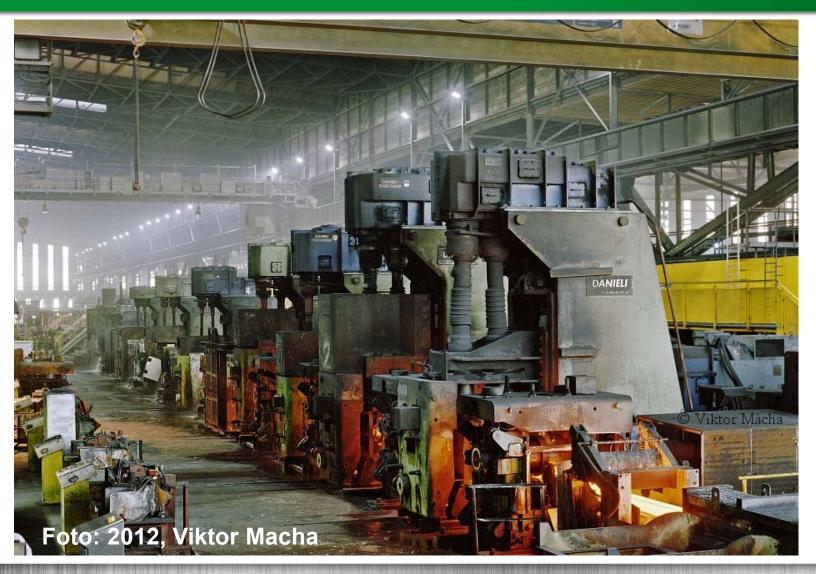
E-Ofen im Betrieb / geschlossenes Schmelzhaus







Warmwalzwerk - Stab- und Drahtproduktion





Produkte - weltweiter Absatz

















Halbzeuge (Knüppel), Walzdraht, Betonstabstahl, Betonstahl in Ringen, gezogener Draht, Betonstahlmatten, Abstandhalter, Unterstützungskörbe.

Bewehrungsprodukte für die Bauindustrie



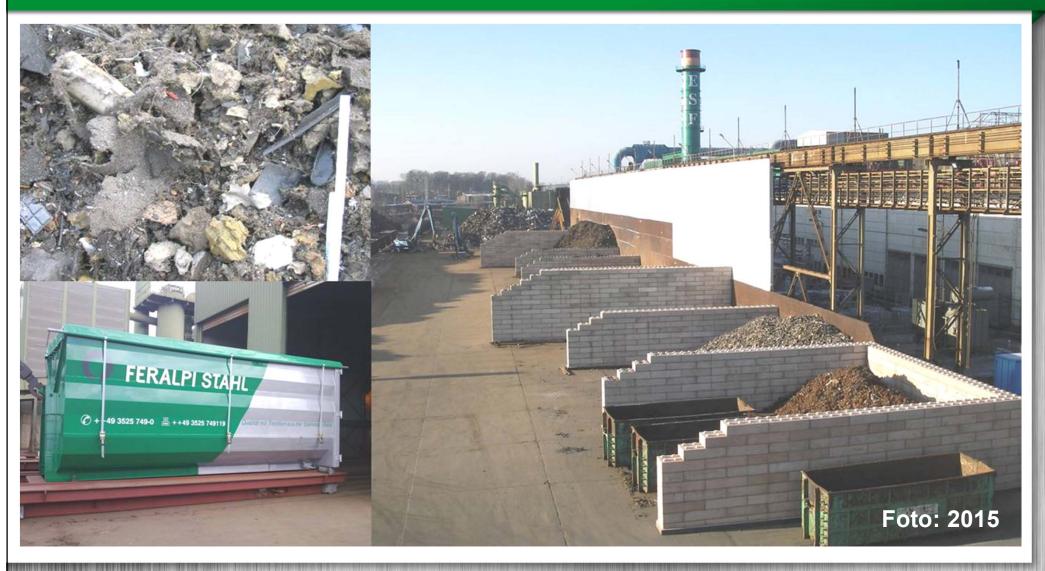
III. Technologien zur Emissionsminderung

- a) Rohstoff / Materiallagerung und Umschlag
- b) Reststoffwirtschaft / Schlackenmanagement
- c) Entstaubungssystem Elektrostahlwerk
- d) Innovationsprojekt Wärmerückgewinnung

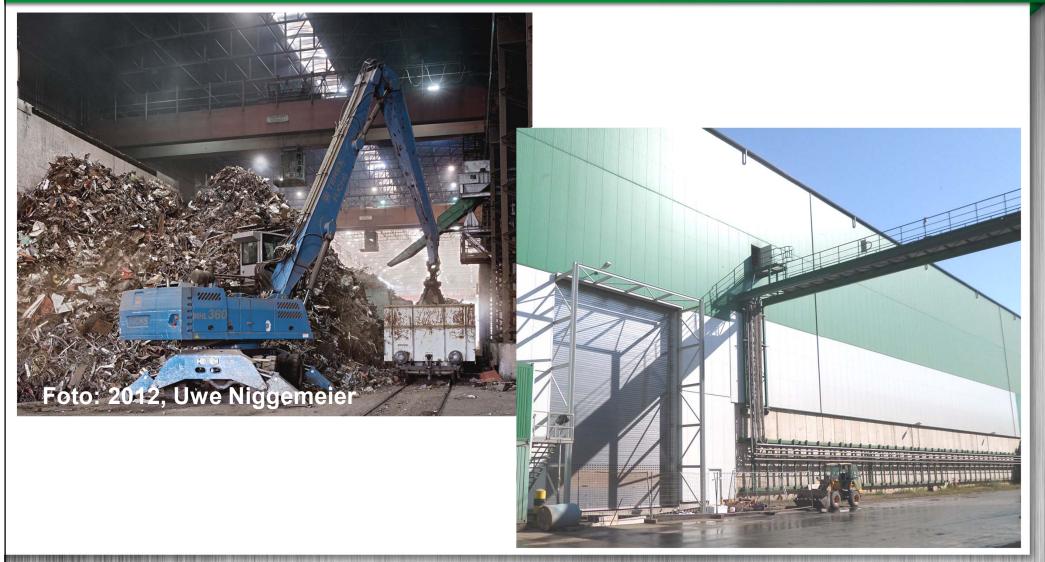




























b) Reststoffwirtschaft / Schlackenmanagement

Ausgangszustand: Kübelwirtschaft



Fallwerk ESF, Ausgangszustand



Umstellung Schlackenwirtschaft 2008-2010



neues Schlackebeet mit Absaughaube, Einbindung in Entstaubungssystem

Handling E-Ofenschlacke

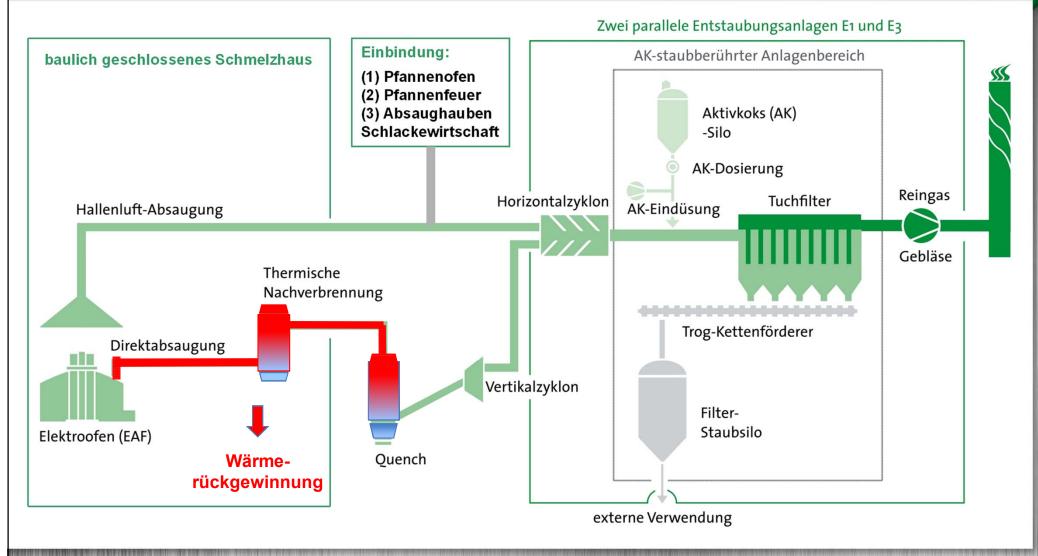


Schlackemanagement weiße Schlacke (Kalk)





c) Entstaubungssystem Elektrostahlwerk





Teilansicht Neue Entstaubung E 3





vollständige Primärabsaugung

Abkühlgeschwindigkeit: 100 K/s

Dampfmenge: 30-40 t/h

Sattdampf: 25 bar, 224 ° C

Energieinhalt: 23,34 MWh

Verstromung: 20 t/h

externe Abnehmer: 10 t/h

Einsparung an CO₂: 26.260 t/ a





Ausgangszustand 2012:

wassergekühlte
Primärleitung
(Vordergrund) mit
Wasserquenche und
nachgeschalteten
Vertikalzyklonen





neue Betriebseinheit "Energiezentrale"



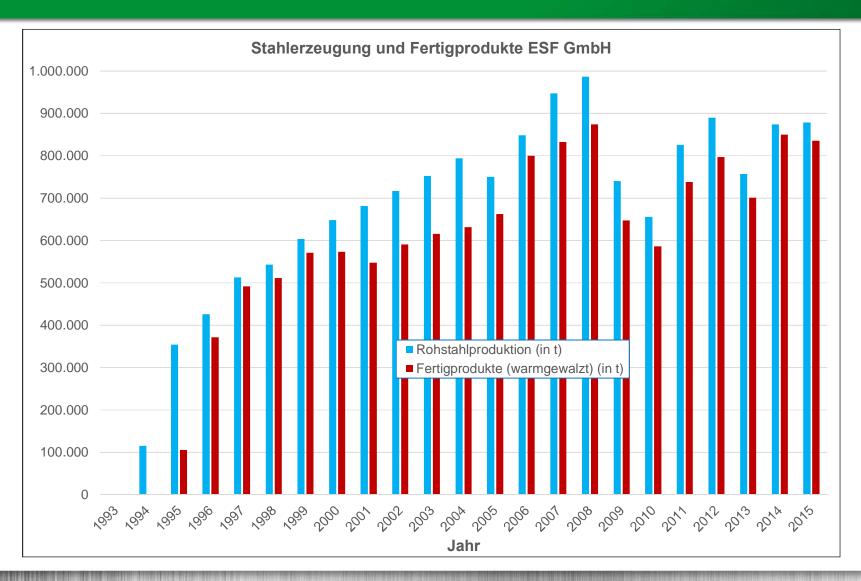


Werk	ESF Riesa						
genehmigungsbedürftige Anlagen nach Anhang 1 der 4. BlmSchV							
Anlage(n) zur Stahlerzeugung, 3.2.2.1 G E (Elektrostahlwerk	ja						
mit Nebenanlagen)							
Anlage(n) zum Warmwalzen von Stahl, 3.6.1.1 G E	ja						
(Warmwalzwerk)							
Schrottlagerplätze, 8.12.3.1 G	ja						
Anlage(n) zur Zerkleinerung und zeitweiligen Lagerung von Schrott, 8.9.1.1 G E (Shredderanlage)	ja						
Anlage(n) zur sonstigen Behandlung von nicht gefährlichen Abfällen, 8.11.2.2 V (Schlackefallwerk und/oder	ja						
Schlackeaufbereitung)							
Schlackeumschlag, 8.15.3 V	ja						
UVP – pflichtige Vorhaben, Anlagen	_						
Elektrostahlwerk Anlage 1, Nr. 3.3.1, Spalte 2 (A)	ja						
Warmwalzwerk Anlage 1, Nr. 3.6, Spalte 2 (A)	ja						
Kondirator (Schrottaufbereitung) Nr. 8.7.1 Spalte 2 (A)	ja						
zertifizierte Managementsyst	eme						
Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001	ja						
Umweltmanagementsystem nach							
Verordnung EG 1221/2009 (EMAS III)	ja						
DIN EN ISO 14001	ja						
Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001	ja						
Arbeitssicherheitsmanagementsystem OHSAS 18001	nein, mit Aufbau in 2015 begonnen						
integrierte Managementsysteme und Zertifizierungen keine Norm	nein, mit Aufbau in 2015 begonnen						

Quelle Folien 27 - 30: Dissertation M. Schreiber, TU Freiberg, IÖZ, Entwurf vom 26.11.2016

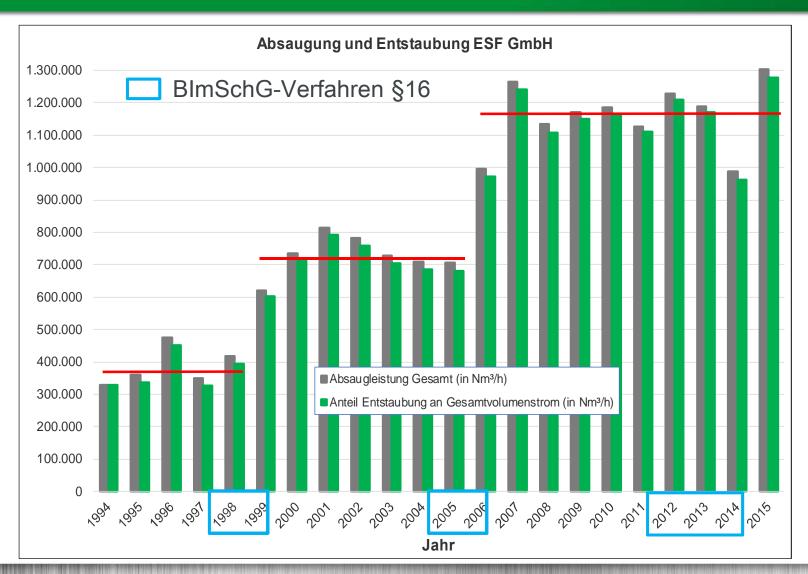
Werk	BREF 2012	ESF Riesa					
BVT zum Erreichen > 98 % Gesamteffizienz der Absaugung und Entstaubung, Bezug: Stahlproduktion							
Direktabsaugung E-Ofen i.V. mit	ja	ja					
Absaug-/ Dachhaube über E-Ofen	entweder	ja					
separates vollständig geschlossenes Schmelzhaus (auch Schallschutz)	oder	ja					
Absaugung Pfannenofen und Sekundärmetallurgie	ja	ja					
BVT zur PCDD/F-Minderung (ideal: Kombination)							
Nachverbrennung der Rohgase und	entweder	ja					
Quenchensysteme in der Primärabsaugung	oder	ja					
Injektion von Adsorbens in gesamte Absaugung der Stahlproduktion	oder	ja					
weitere Erfordernisse für Erreichen BVT							
Gewebefilteranlage(n)	ja	ja					
Absicherung vor Brandlöchern Filterschläuche:	ja	ja (6-stufig)					
Nachbrennkammer	(1)	ja					
Quenchensysteme in der Primärabsaugung	(2)	ja (Wasserquenche und Abhitzekessel)					
Vertikalzyklon	(3)	ja (2 parallele)					
Horizontalzyklon vor Filter	(4)	ja (2 parallele)					
Filter: Polyester-Nadelvlies, beständig bis 150 °C	(5)	ja					
Online-Überwachung der Betriebsparameter mit Aufzeichnung	(6)	ja					
Konti-Messungen (Staub, Volumenstrom, u. a.) mit EFÜ	ja	ja					
Empfehlung: Energierückgewinnung aus den heißen Rohgasen	ja	ja (Inbetriebnahme 2015)					
Einhaltung der BREF-Grenzwerte für Staub, Hg und PCDD/F	ja	ja					
Schlackenbehandlung mit Absaugung	ja	Absaugung ja, Aufbereitung keine					
Einbindung Hallenentstaubung (Minderung diffuse Emissionen)	ja	ja (Pfannenfeuer, Haube Schlackebox, Haube Schlackebeet, Pfannenofen)					
Absaugung und Entstaubung Entladestellen und Bunkeranlagen für Zuschläge und Legierungen	ja	ja					





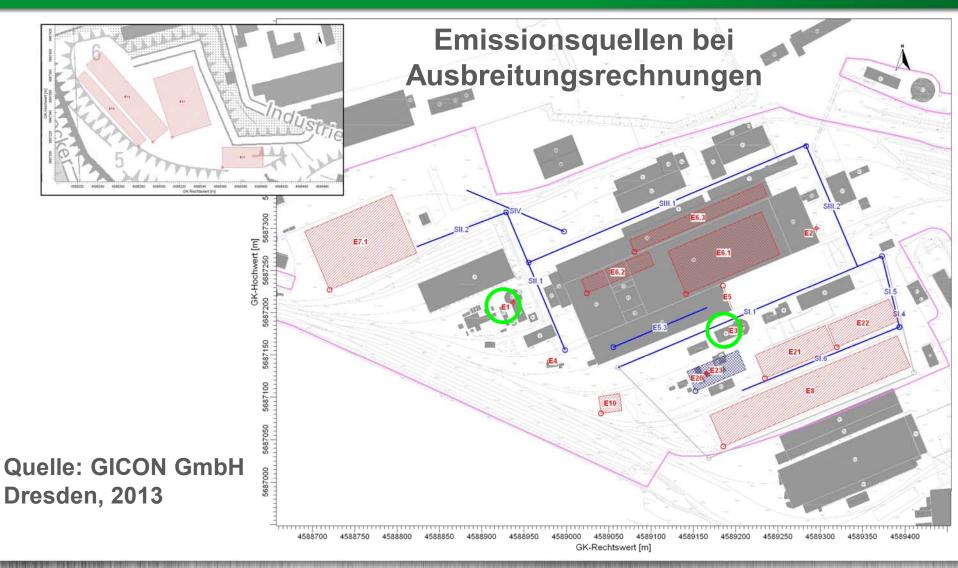
29

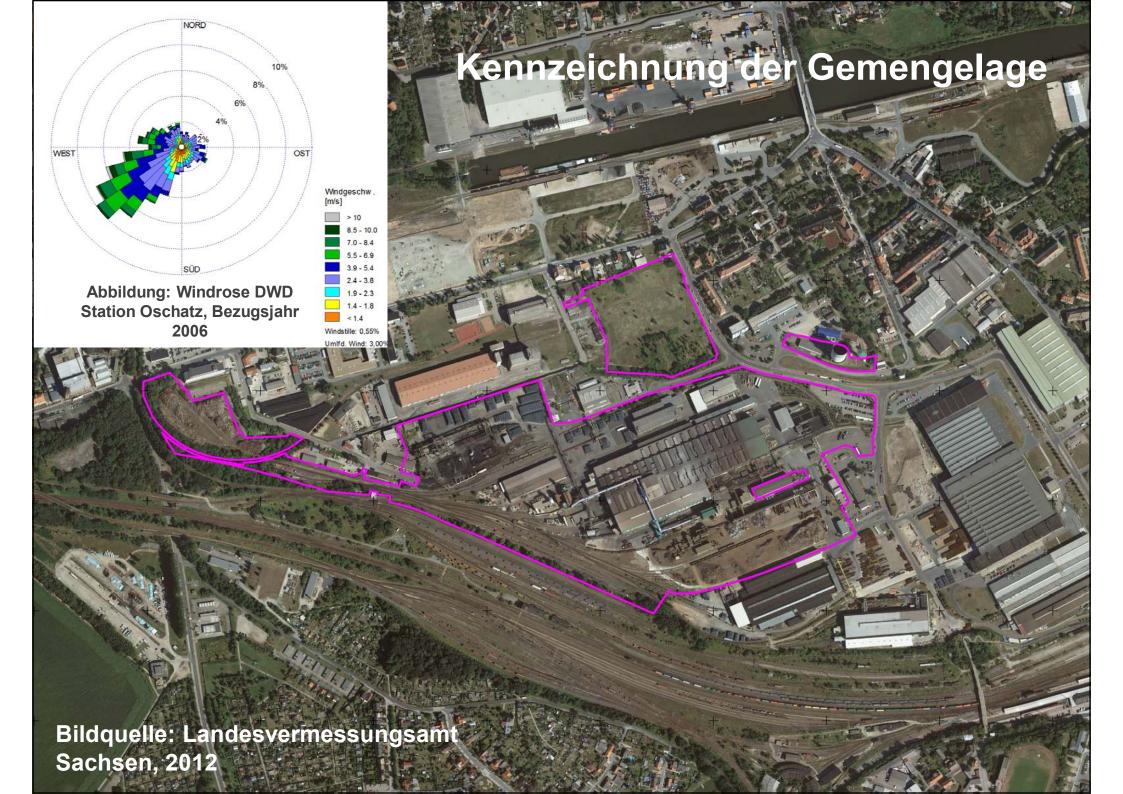






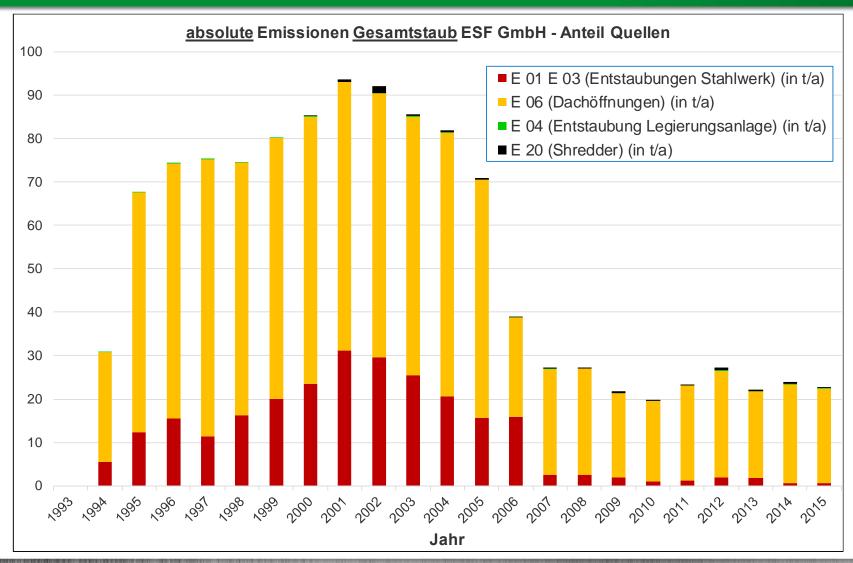
V. Entwicklung Emissionsparameter / Emissionsquellen







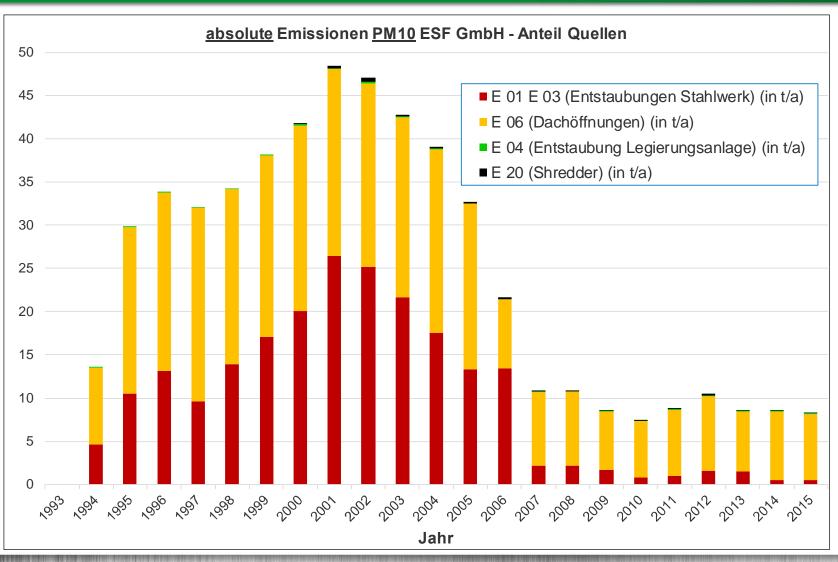
V. Entwicklung Emissionsparameter / Gesamtstaub



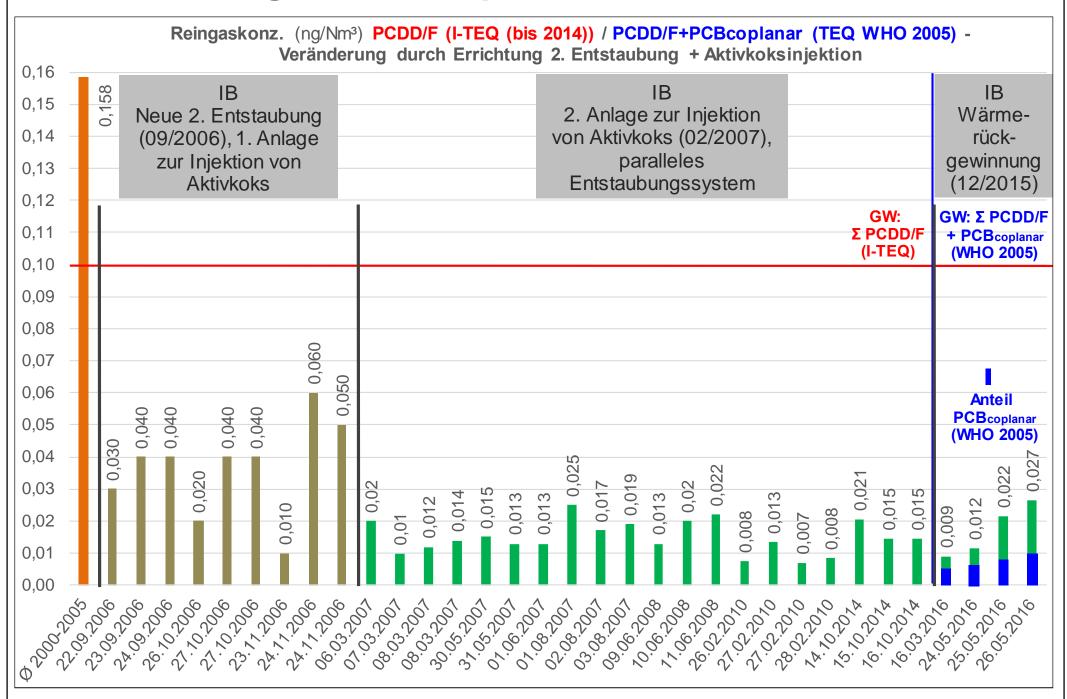
Quelle Folien 33 - 35: Dissertation M. Schreiber, TU Freiberg, IÖZ, Entwurf vom 26.11.2016



V. Entwicklung der Emissionsparameter / Anteil PM₁₀



V. Entwicklung Emissionsparameter / PCDD/F + PCBcoplanar





VI. Erfahrungen aus BlmSchG - Verfahren

BlmSchG- Antrag mit		Verfahrensdauer		Umfang Antrag	Bescheid	Bestandskraft	
ÖB		Zeitraum	Monate	AO (1 Exemplar)	Seiten		
2005	Kapazitätserweiterung (0,65 auf 1,0 Mio.t)	10/2005 - 08/2006	9	3	70	nein (BVG)	
2008	1. Verwaltungsreform Sachsen, Ziele: "Verwaltungsvereinfachung, Verfahrensbeschleunigung"						
2012	Kapazitätserweiterung (1,0 auf 1,4 Mio.t)	02/2012 - 11/2014	34	16	342	nein (WDS)	
bis 2020	weitere Zusammenfass	ung der 3 LDS (von	ca. 1.500) MA sollen	ca. 500 MA	abgebaut werden)	
in Zukunft	Planungssicherheit?	?	?	?	?	Investitions- sicherheit?	



VI. Erfahrungen aus BlmSchG - Verfahren

BlmSchG-Änderungsbescheid Kapazitätserweiterung (01.08.2006)

- → (27.07.2007) Widerspruchsbescheid(e)
- → (30.08.2007) Klageerhebung (VG)
- → (01.04.2008) Vorlage Klagebegründung
- → (08.07.2010) Urteil, Klageabweisung (Zulassung der Revision)
- → (21.10.2010) Urteilsbegründung
- → (22.11.2010) Berufung (OVG)
- → (21.12.2011) Mediationsverfahren
- → (25.02.2013) Scheitern Mediation, Wiederaufnahme OVG-Verfahren
- → (12.11.2015) Urteil, Klageabweisung (Revision nicht zugelassen)
- → (15.12.2015) Nichtzulassungsbeschwerde (BVG)
- → (30.11.2016) Status: OFFEN, keine Bestandskraft des Bescheides



VI. Erfahrungen aus BlmSchG - Verfahren

Gründe:

- → "interessierte Öffentlichkeit" mit immer weitreichenderen Vortrags-, Widerspruchs- und Klagerechten
- → Beschreibung unrealistischer Gefahrensituationen:
 - "Seit 1994 gibt es in der Stadt Riesa enorme Umweltbelastungen. Hochgiftige Stäube, Lärm, übler Gestank, Dioxine und Schwermetalle belasten das Umfeld." (Website: BUND, Regionalgruppe Riesa, 2016)
- → ständiges Vorbringen im laufenden Verfahren und
- → gleichzeitig: Umsetzung von Verwaltungsreform in Sachsen
- → Konsequenz: Schwächung der Behörden



VII. Zusammenfassung und Ausblick – erreichter Stand









JRC REFERENCE REPORT

Best Available Techniques (BAT) Reference Document for Iron and Steel Production

Industrial Emissions Directive 2010/75/EU (Integrated Pollution Prevention and Control)

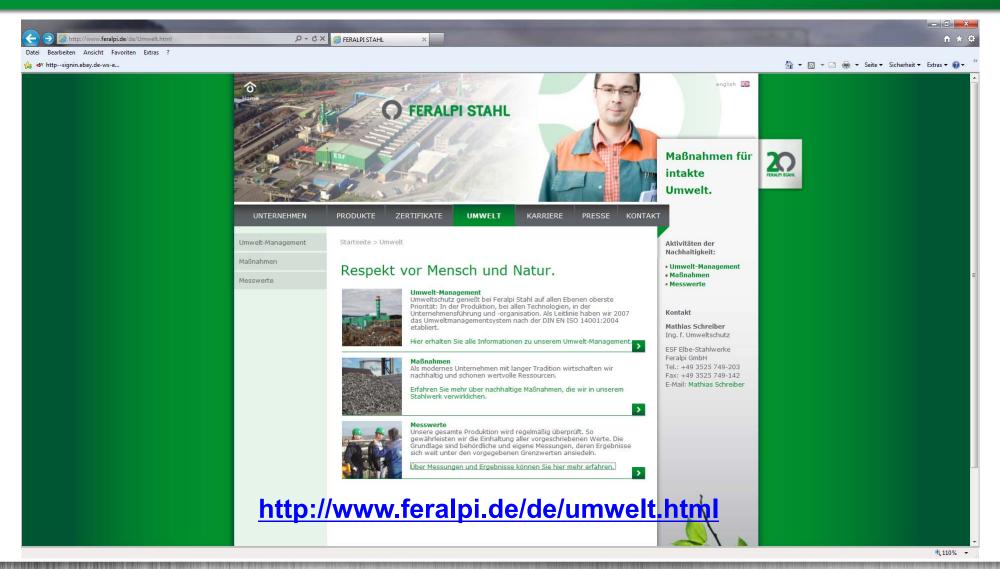
Rainer Remus, Miguel A. Aguado Monsonet Serge Roudier, Luis Delgado Sancho

2013





VII. Zusammenfassung und Ausblick – Kommunikation





VII. Zusammenfassung und Ausblick

Welchen Ausweg gibt es?

- stärkere "Eigenverantwortung der Unternehmen" nur bis zu gewissem Punkt sinnvoll (Anlagenüberwachung, Einhaltung von Sicherheitsanforderungen), durch
- Aufbau wirksamer Umwelt-, Sicherheits- und Energiemanagementsysteme und
- Kommunikationstools

ABER:

- Erteilung von BlmSchG-Genehmigungen nicht in Eigenverantwortung der Betriebe delegierbar.
- In komplexen Verfahren mit ÖB ist der koordinative Fach- und Sachverstand einer leistungsfähigen Genehmigungs- und Überwachungsbehörde unbedingt nötig.
- Nur effizient geführte Genehmigungsverfahren liefern den Unternehmen die nötige Planungs- und Investitionssicherheit und sichern den Wirtschaftsstandort.

unser Schwerpunkt:

→ Umsetzung Maßnahmen zur weiteren Senkung diffuser Emissionen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

